

# HOYERSWERDAER RUNDSCHAU

**Auf Seite 11:** Künstliches Ablaufsystem in der Bergbaufolgelandschaft.

## Schwierige Lage im „Rosengarten“

**Corona-Krise** Die Situation im Hoyerswerdaer Haus Rosengarten ist prekär. Einige Mitarbeiter wie auch Bewohner haben sich mit dem Virus infiziert. Ein normaler Alltag ist kaum möglich. *Von Sascha Klein*

Das Haus Rosengarten in der Hoyerswerdaer Altstadt: Die Tore zum Gelände sind geöffnet, auf der einen Seite sind mehrere Bauarbeiter beschäftigt. Denn: Der große Neubau auf dem Areal an der Alten Berliner Straße wächst und wächst. Jüngst sollte Spatenstich sein. Der ist der Corona-Krise zum Opfer gefallen. Das Haus ist zudem direkt von der Krise betroffen. Einige Bewohner und auch Mitarbeiter sind am Corona-Virus erkrankt. Die Situation ist sehr ernst.

Für das gesamte Team des Haus Rosengarten in Hoyerswerda wie auch für die Spitze der Diakonie Libera in Görlitz sind es sehr aufreibende Wochen. „Wir sind unseren Pflegekräften sehr dankbar, dass sie das durchziehen“, sagt Diakonie-Sprecherin Anja Vogler. Im Moment hoffen alle Verantwortlichen, dass in den nächsten Tagen diejenigen Mitarbeiter zurückkommen, die zuletzt vorsorglich in Quarantäne gewesen und negativ getestet worden sind. Dann entspannt sich zumindest die Arbeitssituation im Haus, so Anja Vogler. Es wird an Dienstplänen gestrickt, um die Versorgung dort weiter zu gewährleisten.

### Stationärer Bereich betroffen

Der Ist-Stand: Aktuell sei ein weiterer Anstieg von Covid-19-Fällen bei Bewohnern wie Mitarbeitern zu verzeichnen. Landkreis und Diakonie waren am Donnerstag mit der Information an die Öffentlichkeit gegangen. Jetzt geht es vor allem darum zu verhindern, dass sich noch mehr Menschen im Haus anstecken. Betroffen sei ausschließlich der stationäre Bereich, nicht das betreute Wohnen. Die Mitarbeiter arbeiten seit Längerem mit Vollschutz. Es seien noch wenige Vorräte der



Das Haus Rosengarten in Hoyerswerda: In dem Altenpflegeheim ist es im März zu einer Häufung von Corona-Fällen gekommen. *Fotos: Klein*

ständigen Arbeitskleidung vorhanden. In der kommenden Woche soll es eine neue Lieferung geben.

Laut Diakonie-Sprecherin Anja Vogler tun die Verantwortlichen alles, um sämtliche Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen. Seit dem 9. März müssen die Bewohner auf ihren Zimmern bleiben. Sie dürfen die Gemeinschaftsräume nicht mehr nutzen. Sie sind mehr oder weniger isoliert. Ein Alltag wie zuvor ist in diesen Wochen nicht mehr möglich. Mitarbeiter verbringen so viel Zeit wie machbar mit den Bewohnern auf den

Zimmern – auch für sie ist das in diesen Wochen eine enorme Belastung.

Der erste Fall im Haus Rosengarten sei am 7. März bei einer Verwaltungsmitarbeiterin entdeckt worden, sagt Sprecherin Anja Vogler. Sie sei aus einem Risikogebiet zurückgekehrt, habe keinerlei Symptome gespürt, habe sich jedoch zur Sicherheit trotzdem testen lassen. Diagnose: positiv. Sie habe keinerlei Kontakt zu Bewohnern gehabt, heißt es. Trotz verstärkter Sicherheitsvorkehrungen und striktem Besuchsverbot ab 9. März habe es anschließend weitere Fälle gegeben. Die genaue Anzahl der Corona-Fälle wollen Diakonie und Kreisverwaltung nicht öffentlich machen.

### Angespannte Personallage

Durch die Erkrankung von Mitarbeitern sei auch die Personallage sehr angespannt, sagt Anja Vogler. „Wir haben zum Glück Hilfe aus dem Laurentius-Haus in Hoyerswerda bekommen“, sagt sie. Inzwischen werden alle Mitarbeiter – und auch die Bewohner – zweimal pro Woche auf Corona getestet, so die Diakonie-Sprecherin. Man sei mit dem Gesundheitsamt in Bautzen in ständigem

Austausch. Ein wenig Entspannung bringen Kinder aus anderen Diakonie-Einrichtungen: „Sie haben Konzerte aufgenommen, Bilder gemalt und Gedichte geschrieben“, sagt Anja Vogler. Das sorgt bei den Bewohnern im Haus Rosengarten zumindest für ein wenig Ablenkung.

Mit den Angehörigen der Bewohner ist die Diakonie im ständigen Austausch, betont Anja Vogler. Sie würden immer darüber informiert, wie es ihrem Angehörigen geht. „Insgesamt sind

die Angehörigen sehr verständnisvoll“, betont die Diakonie-Sprecherin.

„Wir wünschen uns so sehr, dass die Erkrankten – Bewohner wie Mitarbeiter – möglichst bald wieder gesund werden“, sagt Sprecherin Anja Vogler. Das würde allen ein Stück Mut und Selbstvertrauen zurückgeben. Wichtig sei nun, dass sich nicht noch weitere Menschen vor Ort mit dem Covid-19-Virus anstecken. „Wir hoffen, dass wir bald über den Berg sind“, so Anja Vogler.

### AWO bietet Videotelefonie mit Angehörigen an

Seit nunmehr zwei Wochen gilt aufgrund der Coronavirus-Pandemie das Besuchsverbot in Pflegeeinrichtungen. Die Möglichkeit seine Liebsten persönlich zu sehen, beschränkt sich seitdem oftmals auf ein Winken vor dem Fenster.

Da jetzt die Osterfeiertage vor der Tür stehen, bietet die Awo Lausitz im Altenzentrum Hoyerswerda, im Pflege-

wohnheim Hoyerswerda und im Altenpflegeheim Lauter einen neuen Service. Die Bewohnerinnen und Bewohner der stationären Pflegeeinrichtungen werden zukünftig durch Videoanruf erreichbar sein. Wahlweise per Skype oder mit WhatsApp sei die Kontaktaufnahme durch die Angehörigen möglich.

Eigens dazu seien für die Wohnbereiche Ta-

blents angeschafft worden, teilt die AWO mit. Diese werden technisch und softwareseitig vorbereitet. Spätestens ab 8. April könne der Start erfolgen.

Wann die AWO-Bewohner erreichbar sein werden und wie dies erfolgen kann, kann vorerst bei der Einrichtungsleitung unter Telefon 03571 48 85 500 erfragt werden.



Im Bau: Am Haus Rosengarten entsteht zurzeit ein Erweiterungsbau. Das Richtfest ist der Corona-Krise zum Opfer gefallen.